



BITTE CASEFILM ANSEHEN

AUGMENTED REALITY AKTION NIMMT FREIER INS VISIER:

Ausgangslage

Geschätzte 10% der Sexarbeiterinnen in der Schweiz sind Opfer von Menschenhandel und werden zur Prostitution gezwungen. Viele dieser Frauen leben in Isolation, wodurch ihre einzige Verbindung zur Aussenwelt in ihren Kunden besteht. Im Rahmen der internationalen Solidaritätskampagne **«16 Tage gegen Gewalt an Frauen»** sollte auf dieses Problem aufmerksam gemacht werden.

Umsetzung

Eine Aktion, die sich speziell an Freier richtete: Im grössten Rotlichtviertel der Schweiz posierten zwei vermeintliche Sexarbeiterinnen hinter Schaufenstern. Via QR-Codes wurde potentiellen Kunden die Hoffnung gemacht, auf dem Smartphone «alles» von den Damen sehen zu können. Anstelle von pornografischen Inhalten boten sich den Männern jedoch völlig andere Szenen: In Augmented Reality mussten sie mitansehen, wie die Frauen von ihren Zuhältern eingeschüchtert und attackiert wurden. Dabei erfuhren sie auch, durch welches Schicksal die Sexarbeiterinnen in diese Situation geraten waren. Die Botschaft: Menschenhandel ist nicht immer auf den ersten Blick sichtbar.

Ergebnis

Den Passanten wurde nahegelegt, bei Prostitution genauer hinzuschauen und im Fall eines Verdachts auf kriminelle Aktivitäten die Frauenzentrale Graubünden zu kontaktieren.

Seit Start der Aktion sind 19 Anrufe von Freiern eingegangen. Jeder dieser Anrufe bedeutet die Chance für eine Frau, einer gewalttätigen Abhängigkeit zu entkommen.

